

# AUGARTEN KINO

## Private Förderer finanzieren die Errichtung des geplanten Filmkulturzentrums.

Aufgrund einer wesentlichen neuen Entwicklung in Bezug auf das Projekt **AUGARTENKINO – Ein Filmkulturzentrum im Park** haben sich Filmarchiv Austria und VIENNALE kurzfristig entschlossen, zum heutigen Pressegespräch einzuladen.

### Die Projektentwicklung

Das am Augartenspitz beheimatete Filmarchiv Austria hat gemeinsam mit dem Wiener Filmfestival VIENNALE das Projekt Augartenkino entwickelt – eine **Vision für ein innovatives Filmkulturzentrum**, das lebendige Filmgeschichte mit spannendem Gegenwartskino verbindet, ein zukunftsweisendes Präsentationszentrum für die Kultur des bewegten Bildes im digitalen Zeitalter.

Das Augartenkino umfasst **zwei Kinosäle** mit insgesamt 240 Plätzen, **Ausstellungsflächen**, eine **audio-visuelle Bibliothek**, eine **Freiluftkinotribüne** für das Filmarchiv-Sommerkino sowie eine **Dachterrasse** mit Gastronomie. Ein wichtiger Bestandteil des Filmkulturzentrums ist die Übersiedlung und Integration des von der VIENNALE betriebenen **Stadtkinos**, der 2. Bezirk bekommt damit erstmals auch ein eigenes qualitativvolles Programm kino.

Nachdem am 8. März 2007 dieses Vorhaben erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, setzte eine breite Diskussion bezüglich der **sinnvollen weiteren Nutzung und möglichen Bebauung** des Areals am **Augartenspitz** ein.

Das Projekt Augartenkino hat von Anbeginn **stadtplanerische Perspektiven** der künftigen Parkentwicklung in Bezug auf die kommende U-Bahn-Anbindung und die Optionen der **Parköffnung** aufgenommen und dabei Bürgerinitiativen und Anrainer partizipativ in die Projektentwicklung eingebunden. Damit ist es gelungen, breite Akzeptanz für das Projekt vor Ort zu schaffen und darüber hinaus auch den öffentlichen Mehrwert für die Bevölkerung und die Parkbesucher zu vermitteln. Gleichzeitig hat sich die Stadt Wien zur Erstellung eines **Leitbildes** für die Steuerung künftiger Entwicklungen im Augarten entschlossen.

Obwohl die Präsentation des Augartenkino-Projekts durchwegs positive Reaktionen hervorgerufen und hohe Zustimmung erreicht hat, wurde immer wieder – auch seitens der Politik – das Problem der nicht geklärten, offenen **Finanzierung** ins Treffen geführt und damit das Vorhaben in seiner Gesamtheit in Frage gestellt.

## Die neue Situation

Mit dem heutigen Tag ist in diesem Zusammenhang eine grundsätzlich neue Situation gegeben. Aufgrund der umfangreichen Medienberichterstattung über das Konzept eines Filmkulturzentrums im Park aufmerksam geworden, nahm vor kurzem ein **privater Förderer** Kontakt mit der VIENNALE und dem Filmarchiv Austria auf.

Das Angebot dieses Financiers lautet, das Augartenkino in der vorgeschlagenen **inhaltlichen Konzeption und architektonischen Form** mit den geplanten **Errichtungskosten von 6 Millionen Euro zur Gänze zu finanzieren**. Dieses für den gesamten Kunst- und Kultursektor außergewöhnliche Engagement ist insbesondere für den Film- und Kinobereich in Österreich bisher ohne Beispiel.

Das Filmarchiv Austria und die VIENNALE gehen nun davon aus, dass mit Bekanntwerden dieser privaten **Finanzierungszusage** wesentliche **Voraussetzungen für die Realisierung** des Projektes Augartenkino – Ein Filmkulturzentrum im Park geschaffen sind. Umso mehr, als im Koalitionsübereinkommen der Bundesregierung Film und Medien als wichtige Schwerpunkte zukünftiger Kulturpolitik definiert wurden. Ebenso ist es die immer wieder genannte Forderung der politisch Verantwortlichen, die nur gering steigenden öffentlichen Budgets für Kunst und Kultur durch Modelle eines **Private-Public-Partnership** zu unterstützen, also private Förderer zur Unterstützung **öffentlicher kultureller Aufgaben** und Projekte zu motivieren und zu gewinnen.

Auf Basis der nun vorliegenden Finanzierungszusage kann in der Folge ein **modellhaftes Projekt** im Zusammenwirken von **privatem Engagement** und der **Kulturpolitik auf Stadt- und Bundesebene** entstehen.

## Private Förderer des Projekts

Als Financier für das Augartenkino tritt das Ehepaar **Ingrid und Christian Reder** mit Ihrer Privatstiftung Orion auf. So außerordentlich wie die Dimension der geplanten Finanzierung der gesamten Errichtungskosten sind die **Motivationen**, die von Ingrid und Christian Reder im beiliegenden Schreiben formuliert werden.

Ermöglicht werden soll, heißt es in diesem Text „ein zeitspezifisches Signalprojekt für Film und Medien, um für Filmschaffende und die Bevölkerung gerade im früheren Kinobezirk Leopoldstadt, von dem über erzwungene Emigration so viele Impulse ausgegangen sind, einen attraktiven, der Filmkunst gewidmeten Ort zu schaffen – mit Archivierung, Forschung und Ausstellung als integrelem Feld.“

Und als grundsätzliches Bekenntnis und Erklärung ihrer staatsbürgerlichen Haltung formulieren Ingrid und Christian Reder ihre Überzeugung: „Womit sich ‚der Markt‘ und ‚der Staat‘ schwer tun, kann durch neue Formen der Kooperation auf zivilgesellschaftlicher Ebene bestärkt werden“.

Wien, 18. April 2007

# Neue Formen der Kooperation

## Ingrid und Christian Reder über ihr Engagement für das AUGARTENKINO



INGRID UND CHRISTIAN REDER beraten und finanzieren seit Jahren Projekte, die autonome, nicht primär kommerziell orientierte Arbeitsweisen bestärken, z. B. in Kooperation mit der Literaturzeitschrift *Volltext*, der Wiener Buchhandlung a.Punkt, dem Integrationshaus Wien, ZARA – Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit, Delta Culture – Kinder- und Jugendzentrum in Cabo Verde, als Mitwirkung am Aufbau des Falter Verlages, durch das Ermöglichen von Buchpublikationen oder auf Kulturtransfer ausgerichteter Projekte der Universität für angewandte Kunst Wien. [www.transferprojekte-rd.org](http://www.transferprojekte-rd.org) (rd steht für research & development).

INGRID REDER, geb. 1938 in Frauenfeld/CH, Designerin, als eine Tochter des Gründers des Lichttechnikunternehmens Zumtobel AG Aktionärin und langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates. Selbständige Berufstätigkeit als Modedesignerin und Partnerin in der Firma Etoile, Wien (1962–1983); danach Dozentin an der Universität für angewandte Kunst Wien für Mode und Industrial Design (1983–1998); seither konzentriert auf Projektberatungen und Projektfinanzierungen in sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen, die in eingespielten Finanzierungsmechanismen wenig Chancen haben, aber als gesellschaftspolitische Impulse für wichtig gehalten werden.

CHRISTIAN REDER, geb. 1944 in Budapest, Projektberater, Autor, Essayist, Professor an der Universität für angewandte Kunst Wien, Leiter des Zentrums für Kunst- und Wissenstransfer. Herausgeber der *Edition Transfer* bei Springer Wien–New York, Co-Herausgeber von *Architektur aktuell* und der Literaturzeitschrift *Volltext*. Auf analytische Bestärkung einer vielfältigen Projektkultur konzentrierte Lehrtätigkeit und Publikationen: *Lesebuch Projekte. Vorgriffe. Ausbrüche in die Ferne* | *Daniel Defoe: Ein Essay über Projekte* | *Forschende Denkweisen. Essays zu künstlerischem Arbeiten* | *Sahara. Text- und Bildessays* | *Afghanistan, fragmentarisch* | *Transferprojekt Damaskus* | *Wörter und Zahlen. Das Alphabet als Code*. [www.christianreder.net](http://www.christianreder.net)

„Das FILMKULTURZENTRUM AUGARTENKINO des Filmarchivs Austria und der Viennale soll als zeitspezifisches Signalprojekt für Film und Medien ermöglicht werden, um für Filmschaffende und die Bevölkerung gerade im früheren Kinobezirk Leopoldstadt, von dem über erzwungene Emigration so viele Impulse ausgegangen sind, einen attraktiven, der Filmkunst gewidmeten autonomen Ort zu schaffen – mit Archivierung, Forschung und Ausstellungen als integralem Feld. Es überzeugt die demokratische, Anrainer einbindende, ökologisch sorgsame und architektonisch qualitätvolle Konzeption, die von Hans Hurch, Eva Rotter und Ernst Kieninger – die unser vollstes Vertrauen genießen – zur Diskussion gestellt wird. Für den gesamten Bereich Augarten könnte das Anstoß zu einer sensiblen Neuorientierung sein, mit ausgreifenden urbanen, stadtplanerischen Komponenten.

Durch die engagierte öffentliche Diskussion aufmerksam geworden, haben wir am 12. April erste Gespräche geführt und unmittelbar darauf die finanzielle Realisierung verbindlich zugesagt. Wir beobachten gespannt den weiteren Lauf der Dinge, was auch für die Ermutigung anderer Beteiligungsmodelle Konsequenzen haben dürfte. Für zusätzliche Auskünfte sind das Filmarchiv Austria und die Viennale die richtigen Adressaten. Es ist ihr Projekt. Wir sind bis Ende Mai im Ausland. Unsere Überzeugung: Womit sich ‚der Markt‘ und ‚der Staat‘ schwer tun, kann nur durch neue Formen der Kooperation auf zivilgesellschaftlicher Ebene bestärkt werden.“

*Ingrid und Christian Reder*